Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Bern
Band: 57 (2000)

Artikel: Naturschutzinspektorat des Kantons Bern : Bericht 1999
Autor: Frey, Willy / Keller, Ruedi / Schaffner, Ruth
Kapitel: 5: Inventare und Kartierungen
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-318630

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

5. Inventare und Kartierungen

5.1 Waldnaturschutzinventar

Die knappen Geldmittel von 1999 für den Naturschutz erlaubten es nicht, wie geplant, in allen Regionen des Kantons Waldnaturschutzkartierungen (WNI) durchzuführen. Wenigstens konnten die Wälder der Gemeinde Sigriswil von total 2260 ha aufgenommen werden. Das WNI über dieses Gebiet fehlte noch als Grundlage für die laufende Regionale Waldplanung im Gebiet Thun–Spiez–Sigriswil der Waldabteilung 3, wo bereits 1998 der Grossteil der Flächen kartiert werden konnte.

Die sich über verschiedene Höhenlagen mit unterschiedlichen Expositionen ausdehnenden Wälder der Gemeinde Sigriswil lassen sich grob in 6 Gebiete einteilen:

Die seenahen, sonnseitigen Buchenwälder erstrecken sich bis etwa 900 m ü.M. Sehr naturnahe, ausgedehnte Laubholzbestände prägen das Landschaftsbild. Dank der Südexposition finden sich hier wechseltrockene Orchideen-Buchenwälder; in den tiefen Gräben und Schluchten stocken altholzreiche Bestände.

Die produktiven Buchen-/Tannenwälder im Gebiet Meiersmaad auf rund 1000 m ü.M. sind gut erschlossen. Mit einem Nadelholzanteil von 80% überwiegt die Fichte, nur wenig Weisstanne ist beigemischt. Eingang ins Inventar fanden vor allem naturnahe Grabenbestockungen.

Die Wälder im Justistal stocken auf Hangschutt und grobem Bergsturzmaterial. Aufnahme ins WNI fanden deshalb mehrheitlich Blockschutt-Fichtenwälder.

Die bis in die subalpine Stufe reichenden Waldungen auf dem Sigriswilergrat sind Bergföhrenwälder oder Fichtenwälder auf grobem Blockschutt. Ein reizvolles, wechseltrockenes und grobblockiges Gebiet ist mit mageren Fichten-Föhrenwäldern bestockt. Der von Natur aus stufige Bestand wird als Waldreservat vorgeschlagen.

Die Bergwälder westlich des Sigriswilergrats zwischen 1200 und 1400 m ü.M. sind oft reine, wenig strukturierte Fichtenwälder. Einige altholzreiche Bestände bilden Lebensraum des Auerwilds. Ein schöner Hochmoorwald befindet sich im östlichen Teil.

Im Gebiet Blueme oberhalb von Schwanden stocken zwischen 1100 und fast 1400 m ü.M. ausgedehnte, strukturarme, vorratsreiche ehemalige Fichtenaufforstungen. Die Weisstanne fehlt, das Erscheinungsbild ist gleichförmig.

Insgesamt wurden 37 Objekte mit total 713 ha erfasst. Dies entspricht gut 31% der bearbeiteten Waldfläche und liegt weit über dem bisherigen Durchschnitt von etwa 10%. Der hohe Anteil an naturschützerisch wertvollen Wäldern in der Gemeinde Sigriswil ist auf die besonderen Standorte betreffend Muttergestein, Exposition und Höhenlage zurückzuführen.

Ruth Schaffner, Annelies Friedli

Was alle angeht, können nur alle lösen.

(Friedrich Dürrenmatt)